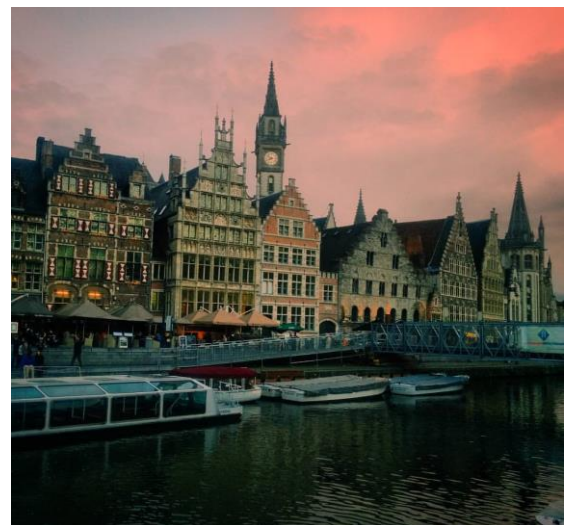


ENPHE 2015

Herbstkonferenz, Ghent, Belgien



Erneut durften drei Studierende der ZHAW, Studiengang Physiotherapie an die Herbst Konferenz von ENPHE reisen. Sie fand vom 17. – 20. September 2015 in Ghent statt.

Wie bei den letzten Events von ENPHE galt der Einstieg wieder der Einführung der neuen Studierenden. Wieder durfte sich der International Student Body (ISB) grossem Zuwachs erfreuen, so dass schlussendlich über 70 Studierende aus 15 Ländern anwesend waren.

Am ersten Morgen konnten wir uns aktiv mit der Sherborne Methode auseinander setzen, welche von zwei Lehrerinnen aus Finnland vorgestellt wurde. Bei Sherborne handelt es sich um eine Methode, bei der der eigene Körper und die Selbstwahrnehmung, sowie auch die Interaktion mit anderen im Zentrum stehen.

Anschliessend durften wir Ann Cools begrüssen, welche als renommierte Expertin für die Schulterrehabilitation gilt. In einem einstündigen Vortrag konnte uns Ann Cools auf eine interessante und inspirierende Art einen Überblick über die Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Skapuladyskinesie geben.

Der Nachmittag war reserviert für das Arbeiten in den verschiedenen Workinggroups vom ISB. Am letzten Seminar wurde eine neue Workinggroup gegründet, die sich der Zusammenarbeit vom ISB und ECPTS widmen wird. Die Gruppe hat an dieser Konferenz sehr viele neue Gesichter bekommen, unter Anderem wird auch Nicole Christener sich in dieser Gruppe engagieren.

Auch in der Gruppe Internationalisation hat sich viel getan. Die Position von Melvin van der Mark als Representative dieser Arbeitsgruppe wurde frei. Wir freuen uns, dass Muriel Wirth neu für diese Position gewählt wurde.

Die beiden nächsten Tage verbrachten wir im Plenum mit der ganzen ENPHE Gruppe. Es standen verschiedene Inspiring Sessions und zwei Vorträge auf dem Programm. Der Vortrag von Jef Staes handelte vom Wandel der Zeit in der die neuen Medien immer wichtiger werden und sich unter anderem auch das Schul-/Lernsystem anpassen sollte. Mit viel Enthusiasmus und Energie für seine Sache hat er dem Publikum einen Interessanten Freitagmorgen ermöglicht und so konnte man noch bis zum Schluss der Konferenz seine Anektoten und Zitate hören.

Die Vorlesung am Samstag von Martin Valcke fand ebenfalls grossen Anklang. Er forderte in seinem Vortrag die Lehrkräfte dazu auf, weniger Frontalunterricht zu halten und den Studierenden mehr Verantwortung zu übertragen. Seine Vision ist, dass anstelle von 10 Vorlesungen eines Moduls nur zwei Vorlesungen gehalten werden und die Studierenden sich den Stoff in der restlichen Zeit selber erarbeiten, zum einen durch Onlinevorlesungen und mithilfe von Fachbüchern. Zusätzlich soll im Umfang von einer Vorlesung die Möglich bestehen, Fragen zu stellen.

Den Rest der Zeit konnten wir die verschiedenen Inspiring Sessions besuchen, wo ein reger Austausch zwischen allen Teilnehmenden stattfand.

Am Abend wurde die Zeit genutzt, um Ghent und die Kultur von Belgien etwas näher kennenzulernen und das eine oder andere belgische Bier zu kosten.

Ein kreativer Abschluss war die Kunstausstellung, das Walking Dinner mit vielen Austauschmöglichkeiten und der gelungene Tanzabend.